

# wir langnauer

leben in der  gemeinde langnau am albis

## Aus Alt mach Geld

Von Lumpen, Sammlern  
und Spenden

Tiere in der Schule

In der Heftmitte  
**ABFALL-  
KALENDER  
2017**  
zum Herausnehmen

Was ist Heimat?

Mein Name ist Eugen –  
Kinostar im Dorf



# editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 7
Aus der Schule geplaudert	8 – 10
Kultur & Freizeit	11
Turbine Theater	12 – 13
Gesellschaft	14
Leserbriefe	15
Natur & Umwelt	16 – 17
Langnau & die Welt	18
Chileglüt	19
Wirtschaft & Gewerbe	20 – 21
Agenda & Adressen	22 – 23
Wir Langnauer	24

## impresum

### Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

### Redaktionsteam

Andrea Gerards, Chefredaktion

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Ingrid Hieronymi

Martin Kilchenmann

Nino Kündig

Bernhard Schneider

Carmen Staudenrausch

### Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Januar 2017

Redaktionsschluss: 8. November 2016

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co., neutral

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

*Liebe Langnauerinnen und Langnauer*

«Kleider machen Leute» hat uns Gottfried Keller dereinst in seiner Novelle eindrücklich vorgeführt. Die modische Vielfalt der mannigfaltigen Ausdrucksmöglichkeiten unserer persönlichen Erscheinung, das wunderbare Spiel mit Sein und Schein verführt unsere Konsumgesellschaft zu einer mitunter unersättlichen Kaufwut in den unzähligen Modemärkten. Mit dem Resultat einer blühenden Textilbranche und – überquellenden Kleiderschränken. Im Leitartikel befasst sich Andrea Gerards mit unserem schlechten Gewissen: einwandfreie Kleidungsstücke, gerade erst gekauft und schon wieder aus der Mode gekommen, einfach weg zu schmeissen. Interessant dabei sind die tief sitzenden Vorstellungen von uns Schweizerinnen und Schweizern zur karitativen Gesinnung der Kleidersammelstellen. Was passiert mit den gebrauchten Textilien wirklich? Werden die Kleider bedürftigen Menschen im In- und Ausland zugeführt oder landen die erzielten Gewinne nur einfach in privaten Taschen? Machen Sie sich Ihr eigenes Bild dazu, Hauptsache Ihre alten Kleider landen nicht einfach im Müll. Tierisch geht es dann zum Einen im Klassenzimmer von Peter Faltys im Schulhaus Wolfgraben mit Degus weiter, die den Schülerinnen in ihre Obhut gegeben wurden mit dem Ziel, Verantwortung und Selbstständigkeit zu erfahren und erlernen. Zum Andern im Artikel von Martin Kilchenmann über die Verhaltensweise unserer Rehe im Sihlwald und der damit verbundenen Problematik im Natur- und Naherholungsgebiet am Albishang. Ein umfassendes Forschungsprojekt belegt eindrücklich das Verhalten der Tiere im Kontext der zunehmenden Freizeitaktivitäten in einer immer dichter besiedelten Agglomeration. Ein spezieller Dank zum Schluss gilt unseren zwei Leserbriefschreibern zum Thema Tempo 30 unserer letzten Ausgabe, die wir Ihnen selbstverständlich nicht vorenthalten. Ihre Leserbriefe sind uns immer willkommen.

Viel Vergnügen mit zahlreichen weiteren aktuellen und spannenden Themen wünscht Ihnen  
Nino Kündig und das Redaktionsteam

# Gemeindehaus- geflüster

Erfolgreicher Lehrabschluss: v.l.n.r. Lorenzo, Nadja und Arlind

## Lehrlingstaufe am, im und unter Wasser

Andrea Gerards

Bei schaurig kalten 17 Grad Lufttemperatur und Dauerregen fand am 14. Juli die Taufe unserer erfolgreich abschliessenden Lernenden Nadja Mörgele, Lorenzo Valenziano und Arlind Azizi statt. Nach einer launigen Kurzansprache durch Gemein-  
deschreiber Adrian Hauser und ei-

nigen, durch die Lehrlinge zu beantwortenden Fragen, die beim Publikum – rund 20 Gemein-  
dearbeitenden – für grosse Heiterkeit sorgten, ging es nach draussen. Der Brunnen vor dem Gemeinde-  
haus hatte eine Temperatur von ge-  
fühlten 14 Grad, was Nadja Mörgele



Des einen Leid des andern Freud... Lorenzos Taufe

nicht davon abhielt, als erste zur Taufe anzutreten. Dann folgten die Männer und anschliessend schlot-  
terten alle drei Täuflinge vor dem

Gemeindehaus, "optimal gerüstet" für die grosse Arbeitswelt. Herz-  
lichen Glückwunsch zum erfolg-  
reichen Lehrabschluss!

## Meldepflicht für Tagesfamilien

Maria Gutbrod, Leiterin Soziales

### Aufsichtspflicht der Sozial- behörde

Für Tagespflegeverhältnisse be-  
steht unter gewissen Vorausset-  
zungen eine Aufsichtspflicht durch  
die Sozialbehörde Langnau am  
Albis. Bitte prüfen Sie anhand der  
nachstehenden Checkliste des  
Amtes für Jugend- und Berufsbe-  
ratung, ob Sie der Aufsichtspflicht  
unterstehen.

### Als Tageskinder gelten:

- Eine Familie, die regelmässig Kin-  
der betreut, wird zur meldepflichtigen  
Tagesfamilie, falls:
- sie Kinder unter 12 Jahren betreut
  - mindestens ein Tageskind zweiein-  
halb oder mehr Tage / Nächte pro  
Woche anwesend ist (praxisgemäss  
20 oder mehr Stunden)
  - höchstens fünf Tageskinder gleich-  
zeitig betreut werden
  - die Betreuung gegen Entgelt erfolgt

### Nicht als Tageskinder gelten:

- eigene Kinder
- Kinder, deren Eltern zum Ver-  
wandtenkreis gehören
- Kinder, welche zu Besuch weilen
- Kinder, welche ausschliesslich  
den Mittagstisch (11.30 – 13.30  
Uhr) besuchen

Die Meldepflicht gilt für die Tages-  
familie, nicht für das/die Betreu-  
ungsverhältnis/se.

### Besteht Meldepflicht?

Sollten Sie meldepflichtig sein,  
bitten wir um eine kurze Informa-  
tion an die Abteilung Soziales der  
Gemeindeverwaltung Langnau am  
Albis, Neue Dorfstrasse 14.  
Wir werden mit Ihnen Kontakt auf-  
nehmen.

**TENNIS**  
**SQUASH**  
**BADMINTON**  
**TISCHTENNIS**  
**FITNESSCENTER**

neu online buchen

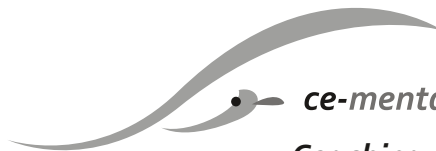


**SIHL SPORTS**  
www.sihlsports.ch

### FRIDAY RACKET NIGHT

**Spiele Tennis, Squash, Badminton  
& Tischtennis à discrétion**

Sihlthalstrasse 63 8135 Langnau am Albis  
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch



**ce-mentaltraining.ch**

**Coaching**  
Neue Perspektiven

**Hypnose-Therapie**  
Lösen von Ängsten und Problemen

**Bach-Blütentherapie**  
Bessere Lebensqualität

**Autogenes Training**  
Gesunder Umgang mit Stress

**ce-mentaltraining**  
Corinne Ebnöther, Mental-Coachin, Erlenweg 5, 8135 Langnau a/A  
Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch

Schneller und nachhaltiger  
Erfolg mit Ihrer persönlichen  
Mental-CD

# Gemeindehaus- geflüster

Jeder kann einmal als Betroffener einer Minderheit angehören und ist auf das Verständnis der Gemeinschaft angewiesen. Eine persönliche Betrachtung.

## Wieviel kommunaler Schutz darf dem Einzelnen zukommen?

Rolf Schatz, Gemeinderat

In Langnau am Albis ist die Bevölkerung in den letzten 30 Jahren weiter stark gewachsen. Der Verkehr im Dorf hat stetig zugenommen. Mit dem gestiegenen Wohlstand und den daraus resultierenden (Freizeit-) Möglichkeiten sind die Belastungen der Einwohner ebenfalls angestiegen. Neben dem Strassenverkehr können die Lärmquellen vielseitig sein. Beginnend beim Laubbläser über den Rasenmäher bis hin zur Musikanlage, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Belastungen können jedoch auch anderer Natur sein, wie beispielsweise störende Lichtquellen, Hochspannungsleitungen oder Natel-Antennen. Aber wann ist eine Störquelle unzumutbar? Wenn es sehr viele oder gar eine Mehrheit der Bevölkerung betrifft? Und in welcher Verantwortung steht dabei die Gemeinde?

### Beispiel Nr. 1: Wohnen unter Strom

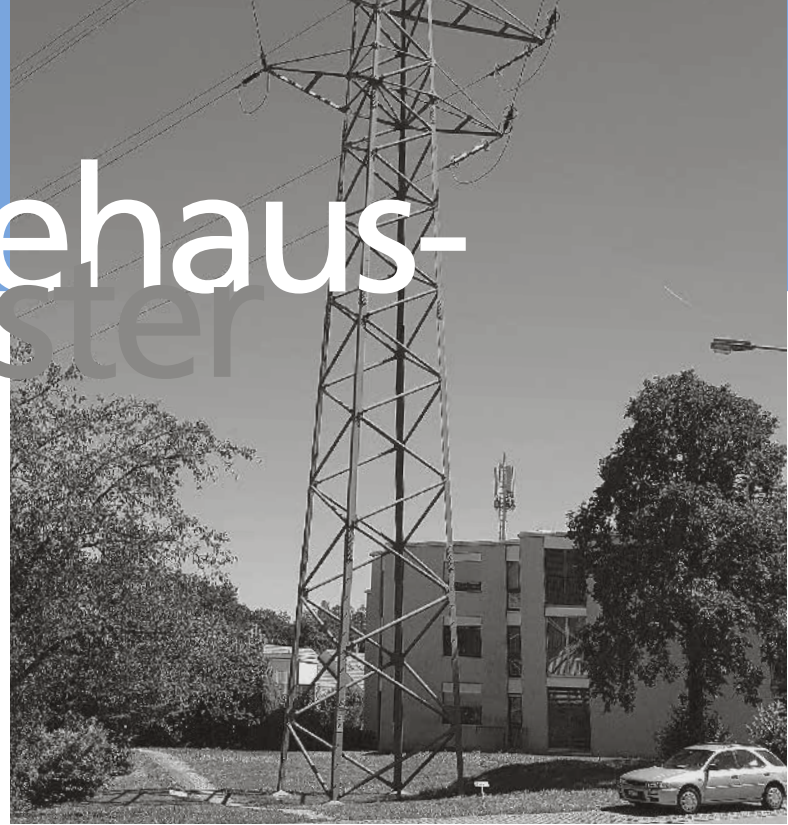
Als ich als 10-jähriger mit meinen Eltern in die Bahoge-Siedlung im Riedacker an der Unterrenggstrasse eingezogen bin, führte quer durch die Siedlung eine Hochspannungsleitung. Bereits zu jener Zeit wurde der Elektromog thematisiert und der betroffenen Bevölkerung versichert, dass in wenigen Jahren diese Leitung abgebaut würde. Nun, es sind jetzt über 40 Jahre vergangen und dieselbe Hochspannungsleitung steht noch immer da.

### Beispiel Nr. 2: Störende Lichtimission

In diesem Fall geht es um eine Problematik, welche bereits vor 16 Jahren begann. Durch die Flutlichter der Thalwiler Sportanlage im Brand werden die Bewohner in Langnau am Albis an der Glärnischstrasse, an der Birkenstrasse und an der Oberrenngstrasse stark gestört. Obwohl sich einzelne Direktbetroffene zu wehren versuchten und direkt bei der Gemeinde Thalwil vorsprachen, blieb alles beim Alten.

### Beispiel Nr. 3: Im Taktfahrplan unter die Räder gekommen

Der Ausbau auf Doppelspur hat es in sich. Für die Bewohner im Gartendörfli, welche entlang der Bahnlinie ihre Eigenheime haben, hat von der SZU benötigte Landstreifen zur Folge, dass der Zug wenige Meter neben der Hausmauer vorbeidonnert. Bei einem anvisierten Viertelstunden-Takt ist das für die Betroffenen eine Horrorvision. Man kann für die Ängste, die dieses Szenario auslöst, viel Verständnis aufbringen. So darf oder muss die Frage aufgeworfen werden: Kann das benötigte Bauland für den Doppelspurausbau zur Takterhöhung nur beim Gartendörfli erfolgen und nicht der Sihlstrasse abgenommen werden? Selbst auf das dortige Trottoir könnte man verzichten. Gerade in diesem Fall wären bauliche Mehrkosten für den Bahnbe-



Seit 40 Jahren ein Dorn im Auge: Die Hochspannungsleitung durch das Rengg.

treiber durchaus zumutbar. Es bleibt auch noch zu erwähnen, dass die Verbesserung des Taktfahrplanes dank dem Ausbau in Langnau am Albis einen 7.5 Minuten Takt ermöglicht – aber eben erst ab Adliswil. Langnau am Albis wird mit einem künftigen 15 Minuten-Takt geködert, dafür aber den ganzen Tag hindurch. Jetzt hat Langnau am Albis zu Stosszeiten einen 10 Minuten-Takt und für den Rest des Tags einen 20 Minuten-Takt. Zusätzlich halten bereits jetzt schon nicht mehr alle Züge bei der Station Wildpark-Höfli.

### Schutz der Gemeinschaft vs Interessen des Einzelnen

Alle drei Beispiele haben etwas gemeinsam: Sie betreffen nur einzelne Langnauer Bewohner. Nicht jeder

Betroffene reagiert gleichermassen auf Störquellen und setzt dabei unterschiedliche Prioritäten. Ich bin aber überzeugt, dass jeder Einzelne das Recht hat, sich vor Störquellen zu schützen. Es gehört auch zum Gemeinschaftssinn, dass das Recht des Einzelnen beachtet und respektiert wird. Aus meiner Sicht steht dabei auch die Gemeinde in der Pflicht. Bei der Hochspannungsleitung im ersten Beispiel ist sie dieser Verantwortung gerecht geworden und hat ein rechtliches Gutachten erstellen lassen, welches die Möglichkeiten über ein weiteres Vorgehen aufzeigt.

Dieser Ansatz sollte auch bei den anderen beiden Beispielen zur Anwendung kommen. Darüber hinaus müssen sich selbstverständlich auch die Direktbetroffenen engagieren.

### Ch. Posch & Partner AG



### Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20  
8135 Langnau am Albis  
Telefon 044 772 25 78  
www.chp-elektro.com  
info@chp-elektro.com

#### Telematik

#### Starkstrom

Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen

#### Haushaltapparate

#### Haushaltapparate

Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!

#### Service

#### Schwachstrom

EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (VoIP), Internetzugang, Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.

#### Neu- und Umbauten





# Wohnen im Alter an der Wolfgrabenstrasse – es geht endlich voran

Peter Herzog, Gemeindepräsident

Der Baurechtsvertrag wurde von der Gemeindeversammlung im Juni 2016 genehmigt und nach Eintritt der Rechtskraft fand im August die Eigentumsübertragung auf dem Notariat und Grundbuchamt statt. Ab diesem Herbst werden die Fernwärmeleitungen und andere Medienleitungen umgelegt, sodass dann im Februar 2017 mit dem Baugrubenaushub begonnen werden kann. Ich bin sehr froh, dass unsere Bemühungen bezüglich Alterswohnungen bald auch optisch zu erkennen sein werden.

## Noch einmal zur Historie

Der Gesamtgemeinderat hat im September 2012 an seiner Klausurtagung entschieden, dass ein Alterszentrum rund um die Sonnegg entstehen soll. Wir planten damals zwei Phasen:

- Phase 1 Erweiterung des Alters- und Pflegezentrums Sonnegg mit zusätzlichen Wohnungen und
- Phase 2 Bau von altersgerechten

Wohnungen mit Anschluss an die Infrastruktur der Sonnegg.

Alterswohnungen auf dem Areal des Tennisplatzes wurden in Erwägung gezogen und der TCL Vorstand ist von mir persönlich darüber informiert worden. Leider hat der TCL damals entschieden, nicht vorzeitig aus dem Baurechtsvertrag auszuscheiden – der Vertrag läuft noch bis Ende 2021. Dies wurde vom Gemeinderat stillschweigend akzeptiert, hat aber bewirkt, dass die Phase 2 am Wolfgraben vorgezogen wurde.

Die häufig gehörte Behauptung, dass die Gemeinde keine Alternativgrundstücke evaluiert habe und nur das Dorfzentrum der richtige Standort für Alterswohnungen sei, widerspricht der Tatsache, dass es dort zurzeit keine weiteren baureife Grundstücke gibt, die der Gemeinde gehören. Die Liegenschaft der Katholischen Kir-

che am Berghaldenweg kommt aus zonenkonformen und geologischen Gründen nicht in Frage. Erst jetzt, durch den Kauf des Wehrlihauses, entsteht eine langfristige Möglichkeit, auch im Dorfzentrum Alterswohnungen zu realisieren. Dies ist jedoch frühestens in zehn Jahren denkbar, wenn die Renovation oder der Ersatzbau für das Gemeindehaus verwirklicht ist.

Der Gemeinderat ist zurzeit zusammen mit der Stiftung Altersheim Langnau am Albis daran, die Rahmenbedingungen für das Bauvorhaben (ehemals Phase 1) «Erweiterung des Alters- und Pflegezentrums Sonnegg» sowie «das Wohnen im Alter Langmoos» zu definieren. Es sind dies:

- Das Erfordernis von zusätzlichen Zimmern für das Pflegeheim

- Die Vergrößerung der Küche
- Die Umgestaltung der Cafeteria
- Die Grösse, Anzahl, der Standard der neu zu bauenden Wohnungen etc.

Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten sind so geplant, dass im Frühjahr 2021 mit den Bauarbeiten für dieses Projekt begonnen werden kann. In der Zwischenzeit werden auch die entsprechenden Beschlüsse der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Ich hoffe, dass nun alle Weichen gestellt sind, um das Alterszentrum mit Alterswohnungen und Sonnegg-Erweiterungen endlich auf die Zielgerade zu steuern.

SERVICEARBEITEN INNENAUSBAU KÜCHENBAU



## KÜCHEN

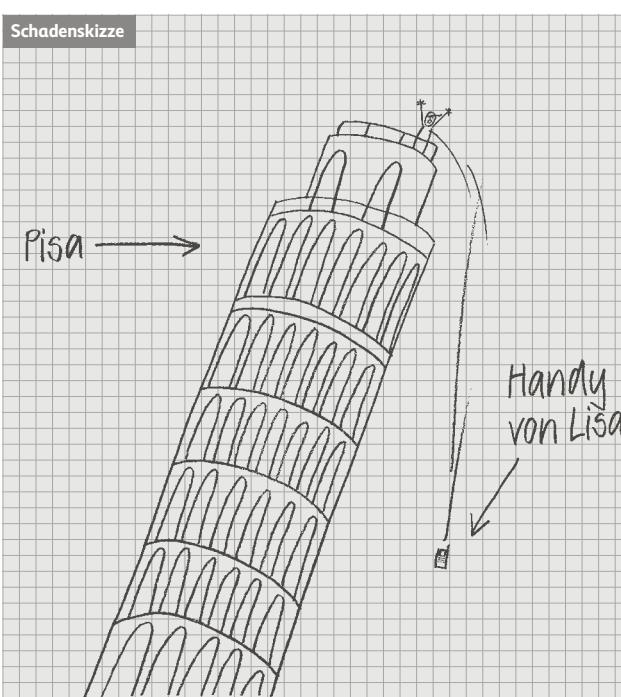
FÜR JEDEN EIN UNIKAT

S

SHOWROOM UND PRODUKTION  
IN LANGNAU AM ALBIS  
044 713 07 33

SCHREINEREI SCHÖNMANN AG - WWW.SCHOENMANN-AG.CH

Schadensskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. [mobiliar.ch](http://mobiliar.ch)

Agentur Adliswil  
Albisstrasse 8  
8124 Adliswil  
Reto Flächsmann  
Versicherungs- und Vorsorgeberater  
T 043 377 19 31  
[reto.flachsmann@mobiliar.ch](mailto:reto.flachsmann@mobiliar.ch)

die **Mobiliar**





Wir kennen es fast alle: Das Dilemma aus Konsum und nachhaltiger Wiederverwertung von Kleidern. Wir konsumieren viel zu viel, hoffen dann aber mit unseren aussortierten Stücken noch was Gutes zu tun.

## Aus alt mach Geld – oder von Lumpen, Sammlern und Spenden

Andrea Gerards

### Wer wird meine alten Kleider tragen?

Viele Schweizerinnen und Schweizer glauben, ihre in einen Spezialcontainer bzw. in einen Spezialsack entsorgten Kleider würden an eine arme Bergbauernfamilie oder an Bedürftige in einem Entwicklungsland verschenkt. Doch dem ist nicht so. Der Altkleidermarkt ist ein interessanter Wirtschaftszweig, der auch vom Irrtum seiner Spender lebt. Vielmehr werden die Kleider an internationale Grosshändler verkauft und landen am Ende auf Secondhand-Märkten in Osteuropa und Afrika.

Besonders gut erhaltene Kleidungsstücke aus Schweizer Altkleider-Containern findet man auch auf Ricardo, dem grössten Schweizer Online-Marktplatz. Da gibt es zum Beispiel einen «schönen Sweatblazer von Liebeskind in used-Look» für 65 Franken, oder einen «Oversized Shirt von Guess» für 20 Franken. Noch ist dieser Vertriebskanal nicht der grosse Renner. Er bringt zwar deutlich mehr Erlös als ein Verkauf ins Ausland; er verursacht aber durch das Fotografieren, Onlinestellen und Verschicken

auch deutlich mehr Kosten. Für die Internetkäufer ist nicht ersichtlich, dass die Gebrauchtkleider aus Containern stammen – auch nicht, dass eventuell mit Texaid der Marktführer des Schweizer Altkleidergeschäfts dahinterstecken könnte.

### Sammelorganisationen

Hinter Texaid wiederum stehen die Hilfswerke Caritas, Winterhilfe, Heks, Kolping, Arbeiterhilfswerk und das Schweizerische Rote Kreuz, die sich die Hälfte der Aktien teilen. Die übrige Hälfte besitzt die Familie Böschen, die mit Martin Böschen auch den Geschäftsführer stellt. Er kontrolliert rund 70 Prozent des Schweizer Marktes, muss diesen Anteil aber hart verteidigen gegen den zweiten grossen Player – die Firma Tell-Text. Hinter dieser Organisation stehen die Schweizer Berghilfe, das Kinderdorf Pestalozzi, die Schweizerische Vereinigung der Gelähmten, das Recyclingunternehmen Häusle und die Familie Pleuss.

Derzeit drängt als dritte Playerin die I-Collect AG in den Schweizer Markt. Im Gegensatz zu Texaid und Tell-Text arbeitet I-Collect nicht mit Hilfswerken und Containern, sondern

sammelt die Kleider in den Filialen von H&M, Transa, Blackout und Vögele Shoes. Wer dort alte Kleider oder Schuhe abgibt, erhält einen Einkaufsgutschein.

Auf dem internationalen Markt erhielten Containeraufsteller und Sammelsackbetreiber 2014 ungefähr 90 bis 100 Rappen pro Kilogramm unsortierter Altkleider. Vor allem Schweizer Ware ist sehr begehrt, da sie qualitativ hochstehend ist.

### Warum verschenken die beteiligten Hilfswerke die Kleider nicht?

Warum beteiligen sie sich an diesem Geschäft, obwohl die Kleider nicht an Bedürftige verschenkt werden, sondern in den Verkauf gehen?

Zum einen: Weil es so etwas zu verdienen gibt. Die Kosten für die Sortierung, den Transport und die Verteilung wären für jedes einzelne Hilfswerk zu hoch.

Zum andern: aus Tradition. Einst sammelten die Hilfswerke tatsächlich Kleider für die Bedürftigen. Heute ist dies der Ausnahmefall – etwa

wenn Kleider speziell dafür eingeschickt oder übergeben werden. Ökonomisch gesprochen, verkaufen also die Hilfsorganisationen ihren guten Namen für gutes Geld. Mancherorts übernehmen auch lokale Sektionen, wie zum Beispiel Samaritervereine, das Patronat eines Containers und erhalten für jedes Kilogramm, das darin landet, einen Betrag, zwischen 15 und 20 Rappen, von dem tatsächlichen Betreiber des Containers.

Das Altkleidersammeln ist ein eigener Wirtschaftszweig geworden, der weitgehend den Gesetzen der Ökonomie gehorcht. Der moralische Anspruch hingegen ist geblieben. So locken auf vielen Sammelcontainern ein oder mehrere Hilfswerklogos. Dies soll dem Spender signalisieren, dass er mit dem Einwerfen seiner Altkleider etwas Gutes tut. Das tut er auch, weil das Wiederverwerten von Textilien ökologisch sinnvoll ist. Ferner sorgt er mit seiner Kleiderspende dafür, dass die beteiligten Hilfsorganisationen von den Altkleiderfirmen unterstützt werden. Eine Kleiderspende an Texaid und Tell-Text entspricht demnach oft keiner Spende von Kleidern an Bedürftige,

Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank in Langnau am Albis.

Besuchen Sie uns auf [www.zkb.ch](http://www.zkb.ch)

Die nahe Bank



Zürcher  
Kantonalbank





Gefüllte Lagerhallen der Sammelorganisationen

sondern wird über Umwege und zu einem Teil zur Geldspende an die gemeinnützige Organisation. Der gute Zweck der Spende bleibt also nach wie vor gegeben. So hat Texaid kürzlich mitgeteilt im Geschäftsjahr 2015 allein in Langnau am Albis 39'693 kg Altkleider gesammelt zu haben. Die karitative Vergütung an die angeschlossenen Hilfswerke betrug dabei Franken 6'747.80.

Wer nicht will, dass seine alten Kleider und Schuhe auf dem globalen Markt weiterverkauft werden, kann sie entweder privat weitergeben oder einem Kleiderspendendienst zukommen lassen: Caritas Zürich verkauft beispielsweise ausschliesslich Kleider und Haushaltartikel, die in einem ihrer Secondhand-Läden via Kleidereinwurf oder persönlich abgegeben wurden. Mit dem Verkaufserlös kann ein Teil der Hilfsprojekte für armutsbetroffene Familien im Kanton Zürich finanziert werden.

### Alternative zur Sammelstelle

Eine andere Alternative ist der zweimal jährlich stattfindende Damen Secondhand Modemarkt des Gemeinnützigen Frauenver-

eins Langnau am Albis. Wer seinen überdrüssig gewordenen Lieblingsstücken eine zweite Chance gönnen möchte, bringt sie jeweils zu den Öffnungszeiten, gereinigt und in einwandfreiem Zustand, in der Schwerzi vorbei. Die Lieferantin bestimmt den Verkaufspreis in Abstimmung mit den Frauen vom Frauenverein. Die wiederum verkaufen die gelieferte, gut erhaltene und saubere Damenmode gegen eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 1.– pro Artikel. Die Lieferantin erhält den Verkaufspreis abzüglich 25% Courtage, die vom Frauenverein für einen wohlthätigen Zweck einbehalten wird. So konnte allein im Jahr 2015 durch den Secondhand für Damenmode im April ein Nettogewinn von Fr. 5'500.00.– weitergeleitet werden an «Pinocchio» Beratungsstelle für Eltern und Kinder in Zürich. Die im Herbst beim Secondhand erzielten Fr. 5'500.– gingen an «Sonnenschein», Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder.

Es liegt also in der Hand jedes Einzelnen die Wiederverwertung seiner Kleider nachhaltig zu gestalten.



Grosse Auswahl beim Seconhand Kleiderverkauf des Frauenvereins in der Schwerzi

**HERZOG  
UMBAUTEN AG**  
8005 ZÜRICH  
TEL. 044 321 08 90  
www.herzog-umbauten.ch

**Büro und Magazin:**  
Heinrichstrasse 177  
8005 Zürich  
Telefon 044 321 08 90  
Fax 044 321 09 89  
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

**Baumeisterarbeiten Gipsarbeiten**  
**Holzbauarbeiten Gartenbau**

**A-Z MODELLBAHNEN**  
Tel. 044 713 00 60 | a-z-modellbahnen.ch | info@a-z-modellbahnen.ch

Neu in Langnau

Das Modellbahnparadies im Sihltal

- Grosses Modelleisenbahnsortiment in allen Spurrössen
- Landschaftsbauartikeln und Zubehör
- Anlagenbauberatung und Anlagenplanung
- Digitale und analoge Anlagensteuerung
- Reparaturen und Umbauten und Digitalisierungen
- Updates von Modellbahnsteuerungen und Decodern
- Workshops und Schulung

A-Z Modellbahnen GmbH | Sihltalstrasse 67 | 8135 Langnau am Albis  
Mo und Di geschlossen | Mi bis Fr: 14.00 - 18.30 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr



**Spinnerei-Areal**

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis  
www.spinnerei-langnau.ch  
Telefon 044 713 27 11



# aus der schule geplaudert

Wie ein Klassentier im Schulzimmer die Lernmotivation, das Verantwortungsbewusstsein und den Klassengeist stärken kann.

## Tiere im Schulzimmer, Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen

Peter Faltys, Primarschule Wolfgraben

### Was oder wer ist ein Degu?

Vorneweg, Degus sind Nager. Sie sind etwas grösser als eine Maus, jedoch kleiner als die mit ihnen verwandten Ratten. Der Lebensraum in der freien Natur liegt in Chile. Sie sind tagaktiv und eignen sich somit sehr gut als Klassentiere.

Durch ihre geringe Wasseraufnahme und das Trockenfutter sind die Tiere sehr geruchsarm.

### Wie kam es zum Projekt?

Im heutigen, modernen Unterricht wird sehr viel Gewicht auf das Mitspracherecht der Kinder gelegt. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Lernumgebung und den Inhalt des Unterrichts im Rahmen der Möglichkeiten, die der Lehrplan vorgibt, mit zu gestalten. Als ich im Sommer 2015 die 4. Klasse im Schulhaus Wolfgraben übernahm, setzten wir uns zu Beginn des Schuljahres innerhalb des Klassenrates damit auseinander, wie wir gemeinsam den Schulalltag gestalten möchten.

Schnell ist die Idee eines Klassentieres aufgekommen. Nun ging es darum, mit der Klasse ein geeignetes Tier – keine Katzen, Hunde oder Papageien – zu finden. Nach einigen Recherchen und einer Abstimmungsrunde im Klassenrat stand der Degu als Klassentier fest.

Als Lehrperson geht es mir nicht nur darum, den Kindern die Wünsche von den Lippen abzulesen und diese sofort in die Tat umzusetzen, sondern viel mehr, die Motivation der Kinder

zu nutzen und in Lernwillen und Lernfortschritte umzusetzen. So habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, das Thema Degu best möglich und vielfältig in den Unterricht mit einfließen zu lassen.

Der Lehrperson geht es dabei darum, darauf zu schauen, in welchen Fächern er oder sie die Thematik am besten und auch am sinnvollsten mit einflechten kann.

### Die Schülerin und den Schüler zum Degu-Experten machen

Wer ein Tier halten will, muss natürlich über dieses Bescheid wissen. Dies leuchtet auch jeder Schülerin und jedem Schüler ein. So ist die Bereitschaft der Kinder sehr hoch, auch kleinste Details über den ins Klassenzimmer einziehenden Nager herauszufinden und zu lernen.

So ist es für die Lehrperson auch einfacher, Begeisterung für die Degus in «Mensch & Umwelt»-Unterricht zu wecken, als wenn er sich zwischen Pferd, Hase oder einem anderen Repräsentanten einer Gattung entscheiden muss und so sicher nur einen Teil seiner Klasse ansprechen wird.

So haben wir in Gruppenarbeiten die Themen Haltung, Nahrung, Körperbau und Lebensweise erarbeitet. Die Kinder konnten sich zu selbstgestellten Fragen, innerhalb der von mir bereitgestellten Themen, in der Fachliteratur Informationen beschaffen und diese zusammenstellen.

### Voraussetzungen schaffen

Mit dem erarbeiteten Wissen ging es nun daran, den Degus ein Zuhause zu schaffen. Unter meiner Anleitung haben die Schüler und Schülerinnen im Werkunterricht einen Käfig gebaut. Selbständig durften sie verschiedene Utensilien wie Leitern, Häuschen und andere Objekte für den Inhalt des Käfigs gestalten. Beim Fertigen des Käfigs war bei den Schülern Präzision und Ausdauer gefragt. Dachlatten mussten auf eine genaue Länge zugeschnitten

und in geduldiger Arbeit glatt geschliffen werden. Beim Bohren mit dem 1.5mm Bohrer war Feingefühl und Geschick gefragt. Für viele war es das erste Mal, dass sie einen Akkuschrauber benutzten. Ein Erlebnis!

Als kreativer Ausgleich wurden viele einfallsreiche Kletterobjekte für das Innere des Käfigs gefertigt. Die Kinder konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Ich habe sie nur bei der Anwendung der Werkzeuge unterstützt und beraten.

Apu im Klassenzimmer



Heilmittel,  
Naturkosmetik  
und gesunde  
Ernährung.



Rundum natürlich beraten an der  
Neue Dorfstrasse 20a in  
Langnau am Albis.



ALBIS DROGERIE  
LANGNAU





Präzision und Ausdauer ist gefragt

Hegen, Pflegen und Beobachten

## Mit den Degus im Schulalltag

Irgendwann kommt der Tag, an welchem die Tiere ins Klassenzimmer kommen. Bei der Namensgebung lernen die Schüler und Schülerinnen auf Vorschläge anderer einzugehen, diese zu evaluieren und einen gemeinsamen Entscheid zu treffen. Die Kinder erleben direkte Demokratie, ohne dass ihnen eine erwachsene Person das Veto einlegt oder Vorschriften macht.

Die Degus heissen: Apu, Inti und Manco, Götternamen aus Südamerika. Eine Namensgebung, mit der sich alle Kinder einverstanden erklärt hatten, nachdem die Klasse beinahe wegen zwei verschiedenen

Vorschlägen im Streit entzwei geteilt worden wäre.

Paar- und wochenweise kümmern sich die Kinder nun um die neuen Klassenmitglieder. Im Schulzimmer hängt ein «Ämtliplan», welcher den jeweiligen Einsatz aufzeigt. Während dem Wochendienst müssen die zwei Kinder bereits um 8 Uhr im Schulzimmer zum sogenannten «Degu-Dienst» antreten. Ausser an einigen wenigen Montagen, an welchen eines der beiden Kinder den Einsatz vergessen hat, funktioniert es tadellos.

Die Pflege und Obhut der Degus unterliegt vollständig den Kindern. Ich kontrolliere lediglich, ob die Aufgaben korrekt gemacht wurden. Folgende

Aufgaben werden durch die Schüler täglich ohne Aufforderung erledigt:

- Reinigung des Käfigs
- Fütterung der Tiere
- Ersetzen des Wassers
- Wischen um den Käfig

Es ist spannend, während dem Schuljahr zu beobachten, wie Kinder die Aufgaben der Reinigung und Pflege übernehmen. Es ist auch sehr erfreulich, beobachten zu können, wie sich die Pflege der Tiere zu einer Selbstverständlichkeit entwickelt, die Kinder ihren anfänglichen Ekel vor dem Reinigen verlieren und sich gegenseitig bei den Arbeiten helfen.

## Fazit

Die Kinder empfinden eine grosse Freude gegenüber den Tieren und

ich hoffe, so die Schule zu einem Ort zu machen, an welchen sie gerne hingehen und neben den regulären schulischen Fächern auch Verantwortung und Selbständigkeit erlernen.

Die Degu-Haltung im Klassenzimmer bringt einen organisatorischen Mehraufwand mit sich. Jedoch überwiegen die positiven Erlebnisse so stark, dass ich jeder Zeit wieder Tiere ins Klassenzimmer nehmen würde. Während den Vorbereitungen in den Sommerferien haben mir die kleinen Nager im Schulzimmer sogar ein wenig gefehlt, da sie bei einem Schüler zuhause waren. Ohne eigene Freude an Tieren geht es wohl doch auch nicht so einfach.

**BENU**  
PHARMACIE - APOTHEKE

Pharmacies BENU SA  
APOTHEKE LANGNAU  
Vordere Grundstrasse 4  
8135 Langnau am Albis  
T: +41 44 713 15 33  
F: +41 44 713 15 58  
langnau@benupharmacie.ch

LIEFERUNG FREI HAUS  
IN ALL IHREN BENU APOTHEKEN

[www.benupharmacie.ch](http://www.benupharmacie.ch)

**BLI-DES®**

die Neueste innovative Lösung aus dem Hause Blidor  
für die Bereiche Desinfektion, Hygiene und Reinigung!

- Keine Alkohole, ohne Chlor
- Dermatologisch „sehr gut“
- Sehr gute Materialverträglichkeit
- Biologisch gut abbaubar

Blidor AG | Mühleweg 11 | 8135 Langnau am Albis | Tel.: 044 714 72 72 | [www.bli-des.ch](http://www.bli-des.ch)

**Häberling Treuhand AG**

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE

**HT**

- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



# aus der schule geplaudert

Die gegenseitige Wertschätzung ist in unserem Schulalltag Ausdruck unserer pädagogischen Haltung und führt zu einem positiven Lern- und Arbeitsklima.

## Erhöhte Präsenz und vernetztes Handeln bei Regelverstössen

*Oliver Spreter, Schulsozialarbeiter und Markus Bangerter, Schulleitung*

Der Schulalltag wird aber auch phasenweise von der Lehrerschaft als zunehmend anstrengend und herausfordernd erlebt. Dies zeigt sich, wenn Streitigkeiten unter SchülerInnen, Beleidigungen und Mobbing im Schulalltag zunehmen und sich negativ auf das Lernverhalten einzelner SchülerInnen auswirken. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken und den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht zu werden, setzen wir verstärkt auf neue Handlungsstrategien, die sich positiv auf das Zusammenleben im Schulalltag auswirken sollen. In diesem Zusammenhang möchten wir auf zwei pädagogische Handlungsansätze aufmerksam machen, die sich in der Vergangenheit in unserem Schulalltag etabliert haben, sodass Konflikte frühzeitig aufgegriffen und schnell gelöst werden konnten und das Lernen in den Klassen auch weiterhin nicht durch störendes und destruktives Lernverhal-

ten einzelner SchülerInnen stark beeinträchtigt wurde. Schulkultur soll sich dahingehend verändern, dass SchülerInnen vermehrt Verantwortung für ihr eigenes Verhalten übernehmen.

### Ampelsystem in den Klassen

In den Klassen werden Konflikte und destruktives Verhalten nach einem vorgegebenen Ablauf angegangen. Das Ziel ist, dass die Kinder über eine Lösungsstrategie verfügen, um schlussendlich Probleme eigenständig lösen zu können.

**Rotes Licht:** stoppen, durchatmen und sich beruhigen, das Problem um die eigenen Gefühle benennen / aussprechen

**Gelbes Licht:** über Lösungsmöglichkeiten nachdenken, sie prüfen vorausschauen und dann eine kluge Idee auswählen

**Grünes Licht:** den Plan ausprobieren, seine Wirkung bewerten und

entscheiden, ob man das Problem lösen konnte oder eine andere Lösung suchen muss.

### Klassenübergreifendes Ampelsystem

Bei klassenübergreifenden Problemen erweitern wir das Ampelsystem auf die ganze Schule. Die betroffenen SchülerInnen verbringen die rote Phase unmittelbar nach dem Vorfall für eine Lektion bei ihrem Göttilehrer. Alle betroffenen SchülerInnen und deren Lehrpersonen treffen sich nach der Lektion zur gelben Phase im Sitzungszimmer der Schulleitung. Dort wird die Situation kurz besprochen und den Kindern wird ein Reflexionsblatt ausgehändigt. Sie setzen sich zuhause mit dem Vorfall und ihrem Verhalten auseinander und suchen mögliche Lösungsstrategien. Am Folgetag wird das Reflexionsblatt ausgefüllt und unterschrieben der Klassenlehrperson abgegeben. Die Strategien werden mit den Kindern besprochen und gemeinsam entscheiden sie sich für eine Lösungsstrategie.

Entscheidend ist, dass unmittelbar auf Probleme reagiert wird, die Lehrpersonen vernetzt vorgehen und die Eltern über den Vorfall informiert sind (Reflexionsblatt).

### Präsenztes Handeln, präsenz Interventionen

Bei größeren Regelverstössen, Ge-

walt oder Mobbing, an denen mehrere SchülerInnen aus unterschiedlichen Klassen beteiligt sind, nutzen wir die Öffentlichkeit, um die Kinder und Eltern über gravierende Vorfälle in der Schule zu informieren. Die Kinder der betroffenen Klassen versammeln sich im Singsaal und es folgt eine Ankündigung durch die Schulleitung.

Eine Ankündigung beginnt mit der Entscheidung für eine gemeinsame Vorgehensweise von den Erwachsenen, die nicht darauf setzt, Macht zu demonstrieren oder sich durch Strafen durchzusetzen. Dabei wird das abgelehnte Verhalten deutlich benannt, ohne einzelne SchülerInnen zu diffamieren. Zugleich wird betont, wie wichtig den Beteiligten die Kinder sind und dass sie alles in ihren Möglichkeiten Stehende dafür tun wollen, damit es eine gemeinsame Lösung gibt.

Diese Öffnung schafft grundsätzlich ein grösseres Vertrauen von SchülerInnen in das Lehrpersonal und in dessen Fähigkeiten, Eskalationen erfolgreich zu handhaben. Sie schafft ausserdem eine Grundlage, in kritischen Situationen schnell und effektiv handeln zu können.

Es ist wichtig, mit allen beteiligten Personen eine Kommunikation zu fördern, die eine konstruktive Auseinandersetzung mit Gewalt und eskalierenden Konflikten ermöglicht. Dies basiert auf Transparenz, Vernetzung und einer erhöhten Präsenz der Lehrerschaft.

**Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.**

- Ablaufentstoppungs-service
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

**WULLSCHLEGER**  
KANALREINIGUNG AG

Rund um die Uhr

**Telefon 044 711 87 87**

Soodring 20 • 8134 Adliswil • [www.wullschleger.com](http://www.wullschleger.com)

Restaurant | Bar  
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof  
**Löwen**  
Unteralbis

Albisstrasse 32  
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10

Fax 044 713 41 06

[www.landgasthofloewen.ch](http://www.landgasthofloewen.ch)

**Öffnungszeiten:**

Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr

Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr

Dienstag + Mittwoch Ruhetag





Der Tipp aus der Bibliothek

## Kleiner Mord zwischendurch

Claudia Haag, Leiterin Gemeindebibliothek

Ein Auftragsmörder mit Nachnamen Killer, der auf sich selber angesetzt wird, eine alte Dame, die einen Bienenschwarm auf einen hochallergischen, fiesen Immobilienmakler loslässt und ein indischer Guru, der seinen Rivalen zwischen Linsen und Tofu in die Kühltruhe steckt...

Die neuen Stories von Mitra Devi, der Zürcher Krimiautorin, sind rabenschwarz und gruselig, lassen aber den Leser auch schmunzeln und staunen über die vielfältigen Ideen, wie jemand ins Jenseits befördert werden kann.

Mitra Devi dringt in menschliche Abgründe vor. Sie mordet lustvoll, schräg und äusserst effizient.

Mit Schadenfreude und pechschwarzem Humor – und sie wird auch in Langnau am Albis morden:

### Wine and Crime in der Bibliothek:

Donnerstag, 27. Oktober 2016 um 20 Uhr

Die Bar ist ab 19:00 geöffnet

Mitra Devi, Unionsverlag 2016, ISBN 978-3-293-00504-4

## Räbeliechtliumzug

Kulturkommission

### 4. November, 18 Uhr

Bereits zum 31. Mal in Folge findet der jährliche Räbeliechtliumzug in Langnau am Albis statt.

Traditionsgemäss treffen sich die Kinder und Eltern am 4. November ab 18 Uhr auf dem Dorfplatz und können die Vorfreude bei Punsch und Glühwein aus der Thekbaraggä geniessen.

Der Umzug in die Schwerzi beginnt mit dem Trommelwirbel des Drumcorps Adliswil um ca.

19.05 Uhr. Nach dem Umzug findet wie jedes Jahr das Räbenfest mit Kürbissuppe, Wurststand und Getränken in der Schwerzi statt. Die Guggenmusik Albis Chroser wird um ca. 20.15 Uhr auf dem Schwerzi Pausenplatz ein kleines Konzert geben.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele schöne Räben und glückliche Kindergesichter.

**Die Perle im Sihltal**

**PIZZA-DOME HASLEN**

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2  
8135 Langnau a.A.  
Telefon 044 713 10 03  
www.pizza-dome.ch

KAG freiland

**Bio-Metzgerei & Delikatessen**

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A  
8135 Langnau am Albis  
Telefon 044 713 20 26  
Fax 044 441 70 35

Bio Orientiert 

Online-Shop – Hauslieferdienst:  
www.metzgabegg.ch



**schuppisser goldschmied**  
Fachgeschäft für Schmuck,  
Zeitmessinstrumente und  
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15  
8135 Langnau am Albis  
Telefon 044 713 00 73  
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:  
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30  
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend



PHYSIOTHERAPIE  
THERASPORT AG

Therasport AG  
Neue Dorfstrasse 27a  
8135 Langnau am Albis  
Telefon 044 771 81 82  
Fax 044 771 81 88  
physio@therasport.ch  
www.therasport.ch

**Taxi URS**

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

**076 429 02 76**



Urs Schürer  
Waldmattstrasse 9  
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

 "Willst du etwas wissen, so frage einen Erfahrenen und keinen Gelehrten" Chinesisches Sprichwort

**LERNDESK.CH**

-  **LERNBERATUNG** und fachliche Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten
-  **NACHHILFEUNTERRICHT** ab der 6. Klasse in Deutsch, Französisch und Englisch
-  **PRÜFUNGSVORBEREITUNG** für Mittelschulen

Rainer Feh  
Wildenbühlstrasse 62a | 8125 Langnau am Albis  
079 286 12 71 | mail@lerndesk.ch



# turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19  
8135 Langnau am Albis  
Sekretariat und Vermietung:  
044 713 26 17  
info@turbine theater.ch  
Ticketreservation: 0900 441 441 (CHF 1/Min, ab Festnetz)  
www.turbine theater.ch

**TICKETINO.**  
Everybody's Ticketing  
0900 441 441  
(CHF 1.-/min., Festnetztarif)  
www.ticketino.com



**Kanton Zürich  
Lotteriefonds**

**Zürcher  
Kantonalbank**

**Zürichsee-Zeitung**

# turbine theater

**3. bis 27. November**

**Zum 45-jährigen  
Jubiläum der  
Theatergruppe  
Langnau**

**De erschi Dokter  
– Strafbari Liebi  
im Dokterhuus**

Von Peter Niklaus Steiner  
(Uraufführung).  
Mi – Sa 20 Uhr, So 17 Uhr

Die Geschichte des ersten Arztes von Langnau am Albis, Dr. Felix Jurnitschek. Er eröffnete 1906 seine Praxis und musste sie 1908 wieder schliessen, da er wegen einer strafbaren Liebe für ein Jahr ins Gefängnis musste.

Dr. med. Felix Jurnitschek war mütterlicherseits ein Abkömmling der mächtigen Industriellenfamilie Krupp aus Deutschland. Er galt schon zu seiner Jugendzeit als Sonderling und wollte nichts mit dem Prestige seiner Familie zu tun haben. In der Abgeschiedenheit eines lauschigen, waldigen Tales suchte er als Landarzt seinen Traum zu verwirklichen und der einfachen Bevölkerung dienlich zu sein. In Langnau am Albis fand er den Ort seiner Bestimmung, glitt aber auch in ein strafbares Verhältnis mit minderjährigen Schulmädchen, Maria Burkhart und Hedwig Brändli. Es kam zu sexuellen Kontakten und die Erpressung des Mitwissers Gustav



Meier führte ihn zur Selbstanzeige. Eine Hausdurchsuchung brachte viel Liebespost an den Tag, weniger von den Mädchen selber, als dem Umkreis der weiblichen Bevölkerung schlechthin. Er war begehrt, geliebt und beneidet. Seine mit Hilfe der Mutter nobel eingerichtete Praxis wurde ein Langnauer Gesprächsthema. Der Fall brachte Wirbel in die Gemeinde, an den Stammtisch und in den Frauen- und Töchterchor. Die einen nahmen ihn in Schutz, andere wollten ihn tot sehen, wieder andere sprachen von einer Verschwörung.

Peter Niklaus Steiner hat den «Fall Jurnitschek», der bereits von Bernhard Fuchs in der Langnauer Post 109 veröffentlicht wurde, nach den Akten recherchiert und nachgezeich-

net. Faktenlage und fiktive Annahmen geben sich dabei die Hand.

Seit dem Jahr 2002 ist die Theatergruppe Langnau im turbine theater beheimatet und bringt mit grossem Engagement immer wieder neue, spannende Stoffe auf die Bühne. Diesmal ein echtes Stück Langnauer Geschichte!

Mehr Infos auf:  
www.theatergruppe-langnau.ch  
oder www.turbine theater.ch

Eintritt:	1. Kat.	2. Kat.
Standard	CHF 30.00	26.00
AHV/Legi	CHF 28.00	24.00
Studierende unter 30		
Kinder & Jugendliche unter 18:	CHF 20.00	18.00



**Fr. 2. Dezember 20 Uhr**

**Lost in Blues**  
Stimmungsvolles  
Weihnachtskonzert

Die Band ‚Lost in Blues‘ wurde im Jahre 2008 gegründet. Sie spielt Blues in verschiedenen Formen; manchmal rockig, manchmal jazzig versetzt und erzählt sie Geschichten über Freuden und Leiden des Lebens und verwandelt sie in Musik. Fast alle Bandmitglieder sind nur nebenberuflich als Musiker tätig. Das älteste Mitglied ist gerade doppelt so alt wie das jüngste. Seit 2008 erfolgen regelmässig öffentliche und private Auftritte – vor allem – in Zürich und Umgebung.

Eintritt CHF 25.00

**7. bis 18. Dezember 14 Uhr**

**Zwei Kasperli-  
stücke im Advänt**  
«De Gfrööli gaat go Schii  
faare» vom Jörg Schneider  
und «D'Wunderfitze» vom  
turbine theater (mit Kasperli-  
Figuren von Barbara Abbt)

Für alle kleinen und grossen Kasperli-Freunde gibt es zu Weihnachten zwei lustige Kasperli-Stücke. Eines davon stammt aus der Feder unseres

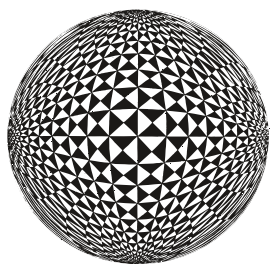




Blick eines Greises in seinem Gesicht zu entdecken. Wie wahr diese Vermutung ist, ahnen sie nicht. Jonas setzt alles daran, nicht aufzufliegen. Er trainiert still und diszipliniert, obwohl er seinen wahren Charakter oft nur schwer verbergen kann. Doch der Wunsch, diese für ihn so hinderliche Familie zu verlassen, lässt ihn durchhalten. Der Plan gelingt, und unter anderem Namen täuscht er seine Umgebung erneut. Als er dann aber ein einziges Mal einen Menschen zum Freund haben will, ist sein Schicksal besiegelt – denn eine Regung des Guten erträgt das Böse nicht. Rasant, klug und mit einem Witz, der so gerissen ist wie die Gesinnung seines Helden, erzählt Charles Lewinsky die Geschichte eines Mannes, der eine zweite Chance bekommt. Und eine dritte. Wie er sie nutzt, lässt das Blut bis in die nächste Generation gefrieren.

«Andersen» erschien am 14. März und ist für den Schweizer Buchpreis 2016 nominiert.

**Eintritt:**  
Standard CHF 33.00  
Kulturlegi CHF 23.00  
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



**Sa. 17. Dezember 21 Uhr**  
**Oldies Dance Party**  
Mit DJ Nino & Guests.  
Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's.

Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

im letzten Jahr verstorbenen National-Kasperli Jörg Schneider, das andere wird extra für das turbine theater geschrieben. «Tra tra trallallaa, potz Holzöpfel und Zipfelchappel!» Lasst euch überraschen! Und natürlich gibt es dazu wieder Popcorn und Sirup mit Röhrli in wunderschönem Weihnachtsambiente.

**Eintritt:**

Erwachsene CHF 20.00  
Kinder bis 12 Jahre CHF 12.00

**Fr. 16. Dezember 20 Uhr**  
**Lesung Charles Lewinsky**  
Charles Lewinsky liest aus seinem Werk «Andersen»

Ein Mann erwacht und weiss nicht, wo er ist. Er weiss nur, dass er, um seinen Verfolgern zu entweichen, eine falsche Identität annehmen und sie perfekt spielen muss. Nach und nach erkennt er, dass er mit seiner Maskerade verschmilzt. Ein unheimlicher, brillanter und spannender Roman über die unaufhaltsame Wiederkehr des Bösen.

Als Kleinkind schon war Jonas immer ein wenig befremdlich. Er weinte selten, übte wie besessen motorische Fertigkeiten, und seine Eltern glaubten sogar manchmal, den wissenden



**19. Januar bis 12. Februar**  
**Gift. Eine Ehegeschichte**  
Von Lot Vekemans.  
Das preisgekrönte Stück als turbine theater Eigenproduktion!  
Regie: Sarah Bellin  
Mit Annette Wunsch und Peter Niklaus Steiner  
Do – Sa 20 Uhr, So 17 Uhr

Eine Frau und ein Mann treffen sich nach 10 Jahren zum ersten Mal auf dem Friedhof wieder. Dort ist das Grab ihres Sohnes Jacob, der bei einem Unfall ums Leben kam. Das Kind soll umgebettet werden, nachdem im Boden Gift gefunden wurde. Die Frau hat den Mann in einem Brief darüber informiert. Der Mann hatte die Frau nach dem Verlust des Kindes in der Silvesternacht zum Millenniumswechsel verlassen, er sah keine Perspektive für eine gemeinsame Zukunft mehr.

Während den gemeinsamen Stunden des Wartens, rekapitulieren sie Erlebtes und versuchen, ihre Geschichte wieder zusammen zu bringen.

Aber, warum kommt eigentlich niemand von der Friedhofsverwaltung?

Das preisgekrönte Stück hat in den letzten Jahren einen Siegeszug durch viele Theater angetreten und wurde innerhalb weniger Jahre in verschiedenen Sprachen übersetzt. Einerseits ist es ganz heutig, andererseits erzählt es die archaische Geschichte von einem Mann, einer

Frau und ihrem Kind. Aber das Kind ist tödlich verunglückt, es tritt nur in Gesprächen auf, und das Paar ist seit 10 Jahren geschieden. Es ist der Verdienst der niederländischen Autorin Lot Vekemans, aus diesem tragischen Stoff ein berührendes und zärtliches, zuweilen auch heiteres Stück zu schreiben. Nicht schwülstig, im Gegenteil, eher unaufgeregt und unsentimental. In der schmerzhaften Erfahrung, im Tod, schlummert der Keim neuer Hoffnung, in der Bitterkeit steckt eine Prise Heiterkeit, im Widerspruch Komisches. Vekemann spinnt daraus ein Leben für zwei Menschen, die ihre Liebe nicht vergessen haben. Mit präzise gesetzten Texten vertraut sie ganz ihrer Umsetzung durch die Schauspieler und überlässt ihnen das Spielfeld, ein veritabler Schauspielabend!

**Eintritt:**  
Standard CHF 45.00 38.00  
Kulturlegi CHF 30.00 25.00  
Studierende unter 30  
Jugendliche unter 18: CHF 30.00 25.00

**Werden Sie Mitglied des Trägervereins turbine theater**

**Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Theaterkultur!**

Information und Anmeldung unter [www.turbine-theater.ch](http://www.turbine-theater.ch)

# gesell schaft



roundabout, das Streetdancenetzwerk in Bereichen der Prävention und Gesundheitsförderung steht neu in Zusammenarbeit mit der Ajuga Langnau am Albis. Die bereits bestehenden Tanzprojekte der Jugendarbeit erhalten so Zugang zu Weiterbildungen, Auftrittsmöglichkeiten und Nachwuchstänzerinnen können an Schulungen teilnehmen.

## roundabout neu auch bei der Ajuga

Julia Flühler

### Was ist roundabout?

roundabout ist ein Mädchenspezifisches Streetdance-Netzwerk, welches 2000 ins Leben gerufen wurde. Als Angebot des Blauen Kreuzes ist es ein Projekt im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung. Zahlreiche Tanzgruppen in der ganzen Deutschschweiz stehen Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren (kids) und jungen Frauen zwischen 12 und 20 Jahren (youth) zur Verfügung. Die Gruppen werden von lokalen Partnern (z.B. ref./kath. Kirche, Jugendarbeit oder ähnliches) finanziell getragen. In der Deutschschweiz bestehen bereits 90 solcher Gruppen. Durch eine kantonale Betreuungsperson wird unter anderem ge-

währleistet, dass sich die Leiterin entsprechend weiterbilden kann und über Events informiert wird. Weitere Informationen können unter folgender Internetseite gefunden werden:

[www.roundabout-network.org](http://www.roundabout-network.org)

### roundabout und die Ajuga

Die Zusammenarbeit mit roundabout startete neu nach den Sommerferien. Weiterhin findet das wöchentliche Tanztraining jeweils am Freitag von 18.00–19.30 Uhr im Jugendraum auf dem Dorfplatz statt. Dabei sind alle Mädchen ab der Sekundarstufe herzlich willkommen. Wie anhin übernimmt Julia Flühler, die Jugendarbeiterin der Ajuga, die tänzerische Leitung.

Partner des Projektes sind die reformierte und die katholisch Kirche von Langnau am Albis, das blaue Kreuz und die Ajuga.

### Neues aus der Ajuga

Nach einem erfolgreichen Halbjahr startete die Ajuga nach den Sommerferien wieder mit neuer Energie. Während der Frühlingszeit wurden diverse Projekte umgesetzt, wie etwa das Tanzprojekt für Mädchen oder das Sportprojekt für Buben. Auch an der Chilbi Langnau am Albis war die Ajuga mit einem Smoothie/Milkshakestand präsent. In diesem Halbjahr steht weiterhin die Genderarbeit (Tanz- und Sportprojekt) im Fokus. Jedoch soll es genügend Platz für spontane Pro-

jekte und Anlässe haben, wobei Ideen von den Jugendlichen stets gefragt sind.

### Öffnungszeiten der Ajuga

#### Mittelstufe:

Mittwochnachmittag:  
14.00 – 16.00 Uhr

#### Oberstufe:

Mittwochnachmittag:  
16.00 – 18.00 Uhr  
Freitagnachmittag:  
15.00 – 18.00 Uhr  
Freitagabend:  
19.30 – 23.00 Uhr

#### Sport/Tanzprojekt:

Freitagnachmittag:  
18.00 – 19.30 Uhr

## Wenn im Mai und Juni April ist

Bernhard Schneider, Fotos Markus Maurer

Der nasse Böög, der den Flammen unglaubliche 26 Minuten hielt, hatte es uns angekündigt: Es wird ein schwieriger Sommer(anfang)! So traf es ein: Es war kühl, es nieselte, es donnerte und hagelte und regnete in Strömen, als die LangnauerInnen diesen Sommer ihre grossen Anlässe feiern wollten, die Chilbi, das Schülerturnier, das Grümpi und zuletzt der Dorfmarkt anfangs Juli. Es brauchte gute Ausrüstung, Standhaftigkeit und positives Denken, um «vor Ort» zu bleiben...

Aber auch die Bauern, die Kartoffeln oder Mais angepflanzt haben, werden über den Frühsommer 2016 nicht gerade ins Schwärmen kommen. Oder Badmeister, die sich bei vielen Reinigungsarbeiten und fehlenden Badegästen wohl etwas gelangweilt haben usw.

Weltweit soll es laut Meteorologen zwar der wärmste Juni seit Messbeginn, also seit rund 130 Jahren, gewesen sein. Das aber offenbar vor allem andernorts!





## Die Ein-Meter-Perspektive

Papa Alex Fahy, aus der Sicht seiner Tochter, Langnau am Albis, 27. Juli 2016

Ich bin eine schnelle Läuferin. Ich glaube sogar, eine der schnellsten in Langnau am Albis. Ich liebe es den Kirchweg steil hinunter zu rennen, auf dem Trottoir zu springen und den Dorfplatz zu überqueren.

Wenn ich nach dem Wildpark den Kirchweg hinunter renne, kann mich niemand mehr stoppen. Ich renne dann bis zum Radikal. Der Weg hinunter ist manchmal etwas eng. Manchmal verliere ich auch beinahe das Gleichgewicht und renne ein Stücklein auf der Strasse. Aber ich bin schnell!

Immer wenn wir zum Würstli-männli kommen, dann wird es

blöd. Papa packt mich fest am Arm, so dass es fast weh tut. Er wird ernst und schaut streng. Auch wird sein Ton laut. Deshalb halte ich die Ohren zu, schliesse die Augen und renne los. Papa sagt, dass diese Strasse gefährlich ist und dass Autos immer stärker sind als wir. Manchmal sehe ich gar nicht über die Büsche, denn diese sind noch grösser als ich. Aber ich bin schnell!

Papa sagte, er wünschte, dass die Strasse von der Kirche bis zum Bahnhof 30-iger Zone wäre, vor allem tagsüber, wenn wir schnellen Läuferinnen unterwegs sind. Denn selbst Papa muss manchmal lange

warten, bis ihn ein Auto die Strasse überqueren lässt. Das versteh ich nicht. Warum muss er warten, wenn er so gross ist und noch schneller rennen kann als ich?

Mama sagt nun jedes Mal, wenn diese lustigen gelben Streifen am Boden kommen, ich soll zuerst «warte, luege, lose und erschüt dann laufe». Aber ich bin eine ganz Schnelle. Deshalb laufe ich, denn vor mir ist ja nichts. Beim Dorfplatz hat es so viele graue Streifen, dass ich nicht drauskomme, wo die Autos fahren. Manchmal habe ich schon «es bitzli» Angst. Deshalb gehe ich einfach ganz schnell. Mit dem Trotinet bin ich übrigens noch

schneller. Und einen Helm trage ich immer!

Nächstes Jahr darf ich in den Chindsgi gehen. Bis dann muss ich lernen, alleine die Strasse zu überqueren. Aber das geht schon, denn ich bin eine Schnelle.

Papa sagte einmal zu Mama, dass die Autos erst langsamer fahren werden, wenn ein Kind angefahren wird. Das versteh ich nicht. Warum muss denn zuerst etwas Schlimmes passieren, bis die Autos langsamer fahren? Sowieso, ich bin ja schnell und renne allen davon!

## Ignorieren oder Umgehen von Volksentscheiden: Der neue Trend der Schweiz des 21. Jahrhunderts?!

Patrick Grassler, Selbstständiger Informatiker, Langnau am Albis, 24. August 2016

«Halt an, wo eilst du hin? Der Himmel ist in dir»

Schöner Titel und sehr sinnlich geschriebener Artikel. Wenn da nicht der Seitenhieb auf den zweimaligen Langnauer Volksentscheid zu Tempo 30 wäre.

Man mag natürlich für oder gegen Tempo 30 sein. Auch mag man unglücklich über Volksentscheide

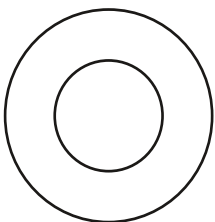
sein. Ja man mag sich sogar nicht vorstellen können, dass es Andersdenkende gibt. «...ich es nie begreifen werde, dass die Langnauer Stimmbürger zweimal Tempo 30 abgelehnt haben» Entscheid bleibt Entscheid und den gilt es zu akzeptieren!

Was mich immer mehr beunruhigt ist die Tatsache, dass sich in der

Schweiz ein neuer Trend abzeichnen beginnt. Demokratisch erzielte Entscheide, werden immer häufiger ignoriert, nicht akzeptiert oder gar aktiv bekämpft! «...auf freiwilliger Basis... zwischen 22 und 7 Uhr nur mit Tempo 30 durchs Dorf...» Dabei fällt mir auf, dass, wenn Volksentscheide nicht so rauskommen wie sich das die Minderheit vorstellt, die anderen Wähler

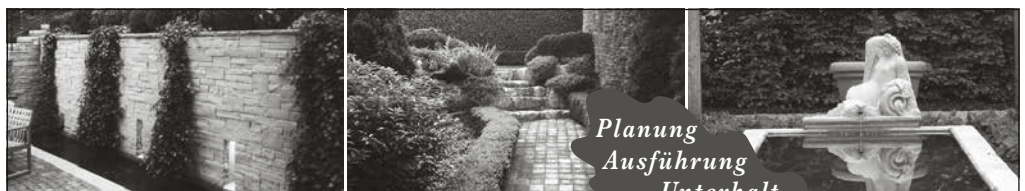
(Gewinner der Abstimmungen) beleidigt oder gar diskreditiert werden. Leider mittlerweile auch auf Stufe Gemeinde.

Die Gegner von Tempo 30 als «kurzsichtig und kleinstütig» zu bezeichnen, halte ich für unnötig oder gar beleidigend und unserer direkten Demokratie sicherlich nicht würdig.



**häusler naturheilpraxis**

Langnau a. A, 043 377 92 92  
haeusler-naturheilpraxis.ch



Planung  
Ausführung  
Unterhalt

**deubi**  
Gartengestaltung  
GARTEN- UND  
LANDSCHAFTSPFLEGE

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen

- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25  
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

15 Rehe im Sihlwald und Umgebung trugen im Schnitt 557 Tage lang einen Sender und lieferten damit wertvolle Informationen zur Anfälligkeit der Tiere auf menschliche Störungen.

## Rehe unter Beobachtung

Martin Kilchenmann

Rehe sind anpassungsfähig. Die scheuen Tiere verändern als Reaktion auf menschliche Freizeitaktivitäten ihr natürliches Verhalten. Dies zeigen die Untersuchungen der Forschungsgruppen Wildtiermanagement und Umweltplanung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil. «Die Frage, ob die Rehe darunter leiden, können wir aufgrund unserer Auswertungen nicht beantworten. Dennoch ge-

ben die Resultate wichtige Hinweise», sagt Roland Graf, Leiter des Forschungsprojekts.

### 15 Rehe mit Senderhalsband

Insgesamt 15 ausgewachsene Rehe wurden jeweils im Herbst und Winter 2013/14 und 2014/15 von den Wissenschaftlern der ZHAW gefangen und mit einem Sender um den Hals versehen. Dieser lieferte im Schnitt während 557 Ta-

gen alle drei Stunden die Standorte des besenderten Tieres und zeichnete zudem dessen Bewegungsaktivität lückenlos auf. War die Batterie aufgebraucht, löste sich das Halsband und die Forscher konnten die Daten auswerten. Sechs der besenderten Tiere kamen während der Untersuchungen ums Leben, infolge eines Autounfalls oder einer Krankheit. Auch deren Sender konnten die Forscher bergen und auswerten.

Es zeigte sich, dass die Rehe im Sihlwald und in der Umgebung jährlich ein Gebiet von 11 bis gut 60 Hektaren durchstreifen und ziemlich standorttreu sind. In ihren Streifgebieten halten sich die Rehe hauptsächlich an Orten mit viel Jungwuchs, Dickungen oder in mittleren Baumbeständen auf. In der Regel wählen die Rehe al-

so Aufenthaltsorte, die eine gute Deckung bieten. Dies trifft vor allem am Tag zu. Auffallend ist zudem, dass Rehe in Gebieten mit viel menschlicher Aktivität eine besondere Vorliebe für Standorte mit guter Deckung zeigen.

### Wildtiere meiden Nähe zu Strassen und Wegen

Rehe, die in Gebieten leben, in denen mehr Menschen unterwegs sind, zeigen im Weiteren eine geringere Bewegungsaktivität als Rehe, die an ruhigeren Orten leben. Dies deutet darauf hin, dass sich die Tiere in ihrem Verhalten durch die Menschen einschränken lassen. Einschränkend wirken beispielsweise Strassen und Wege. So zeigte eine weitere Analyse der Aufenthaltsorte, dass Rehe die Nähe zu Strassen und Wegen meiden. Bevorzugt halten sich die Tiere in einer Entfer-



**Wildnis park Zürich**

# Samichlaus im Wildnispark Zürich

**Der Samichlaus kommt am Sa, 3. Dezember in den Sihlwald.**

Infos und Tickets unter [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)  
[www.museumsbahn.ch](http://www.museumsbahn.ch)

Co-Veranstalter: Radio Zürisee und Zürcher Museums-Bahn

Hauptsponsorin



Zürcher Kantonalbank





nung von mindestens 50 Metern zur nächsten Strasse auf. Überraschenderweise gilt dies nicht nur für den Tag, sondern auch für die Nacht. Die zahlreichen Erschliessungsstrassen in einem Naherholungsgebiet reduzieren demnach den Lebensraum für die Rehe markant. Eine parallel gelaufene Studie zu Waldvögeln passt ebenfalls in dieses Bild. So meiden auch Waldvögel die Nähe zu Wegen und Strassen, wenn auf diesen wie im Sihlwald häufig und regelmässig Besuchende unterwegs sind.

### Rehe gewöhnen sich nicht an Störungen

Ob Gehen, Fahren, Reiten oder Rennen – verschiedene Freizeitaktivitäten führen bei Rehen zu unter-

schiedlichen Fluchtreaktionen in Bezug auf die Länge der Fluchtstrecke sowie auf den Fluchttort. Rehe, die im Rahmen einer Gesellschaftsjagd oder durch OL-Läufer gestört wurden, suchten sich Fluchttorte aus, die besonders gut versteckt sind. Dagegen führte ein gezieltes Nachfolgen zu Fuss mit dem Zweck, den Nachwuchserfolg der Tiere zu kontrollieren, zu längeren Fluchtdistanzen. Interessant ist zudem, dass sich Rehe in gering und stark gestörten Gebieten hinsichtlich ihres Fluchtverhaltens nicht wesentlich unterscheiden. Rehe in Gebieten mit viel Freizeitaktivität gewöhnen sich demnach nicht an die erhöhte Störungsbelastung.

Als Schlussfolgerungen für das

Management von Naherholungsgebieten wie den Sihlwald betonen die Wildtierforscher der ZHAW, dass die Rehe zwar sehr anpassungsfähig sind und auf menschliche Aktivitäten variabel reagieren. Aber es ist auch so, dass menschliche Freizeitaktivitäten zu subtilen Verhaltensänderungen und zu einer Reduktion des Lebensraums führen. Daraus lässt sich schliessen, dass Ruhezeiten wie im Sihlwald und eine bewusste Besucherlenkung den Wildtieren zugute kommen. Gleiches gilt für die Reduktion der Erschliessungsstrassen in einem Erholungsgebiet. «Wir sollten uns also fragen, ob es in den Naherholungsgebieten tatsächlich immer alle vorhandenen Strassen und Wege braucht oder ob

sich diese in einer Art Kompromiss zwischen Wildtieren und Menschen nicht reduzieren lassen», sagt Projektleiter Roland Graf zum Abschluss der Forschungsarbeiten.

### Forschung für die Praxis

Das Forschungsprojekt der ZHAW («Wildtier und Mensch im Naherholungsraum») wurde lanciert, da Wälder zunehmend als Freizeitraum genutzt werden. Fast rund um die Uhr sind mittlerweile Menschen im Wald anzutreffen, sei es beim Joggen, Spazieren, Biken, Reiten oder gar Feiern von Partys. Dadurch steigt der Druck auf Wildtiere, insbesondere auf diejenigen, die empfindlich auf Störungen reagieren.

## MassageKoch



Massage & Fussflege

**Marianne John**

Unterrütistrasse 27  
8135 Langgau am Albis  
079 458 79 87

mjohn@gmx.ch  
www.massagekoch.ch

## RESTAURANT LANGENBERG & SIHLWALD

### 2. LANGENBERG-METZGETE

Am 11. & 12. November findet die 2. Langenberg Metzgete statt. Klassische Wurst- und Fleischspezialitäten à Discretion  
Reservation unter 044 713 31 83 / info@restaurant-langenberg.ch

### LEBKUCHEN DEKORIEREN FÜR KINDER

Mittwoch, 14. Dezember von 13.00h – 18.00h  
Nur mit Anmeldung  
Reservation unter 044 713 31 83





# Langnau & die Welt



Herr Siva (2. von links) mit Familie in traditioneller Kleidung.

Herr Siva von der Dorfgärtnerei Raschle, mit vollem Namen eigentlich Sivabalan Sellathurai, hat in Langnau am Albis eine Art Kultstatus und den Bekanntheitsgrad eines Gemeinderates, mindestens. Wie er nach Langnau am Albis kam, wie er Arbeit und eine Frau fand – und warum er blieb, erzählte er dem «wir langnauer» in einem kurzweiligen Gespräch.

## Gut integriert und doch der Heimat verbunden

Mit Herrn Siva sprach Bernhard Schneider

Wie sind Sie in die Schweiz gekommen?

Im März 1989, also vor 27 Jahren kam ich allein, also ohne Familienangehörige unter dramatischen Umständen mit dem Zug aus Italien kommend in Chiasso an. Wir konnten sofort ein Asylgesuch stellen und wurden auf die Aufnahmezentren verteilt. Ich kam in den Kanton Zürich. Frau Gemeinderätin Buff holte mich dann nach Langnau am Albis. In einer alten Wohnung der Gärtner-Familie Baumgartner durfte ich wohnen. Fürs Duschen und Waschen gingen wir aber noch ins Hallenbad! Auch sonst lernten wir – mit Improvisieren – uns langsam einzuleben.

Sind auch Verwandte oder Bekannte mitgeflogen?

Nein, wir waren eine Gruppe von sieben Leuten aus Sri Lanka. Wir durften drei Monate nicht arbeiten und besuchten einige Deutsch-Lektionen. Noch nicht viele Leute in Langnau am Albis sprachen Englisch, es war schwierig. So war ich froh, dass ich bei der Dorfgärtnerei Baumgartner eine Probezeit machen und dann auch gleich anfangen durfte. Herr Baumgartner war ein toller Chef und schaute gut zu mir, ich bin ihm heute noch dankbar. Ich bin auch als Einziger der Siebnergruppe in Langnau am Albis geblieben

Meine Eltern und meine Schwester

leben heute noch in Indien. Brüder und Verwandtschaft leben über die ganze Welt verteilt.

Ich ging nur einmal in die Heimat zurück, vor vier Jahren, aber es gefiel mir nicht.

Bald heirateten Sie aber auch?

Im Herbst 93 lernte ich meine zukünftige Frau kennen, sie lebte bereits im Kanton Aargau. Der Kontakt wurde von unseren Eltern vermittelt, wie das bei uns Tradition ist. Herr Sandmeier traute uns zivil, im 1994 heirateten wir auch noch mit kirchlicher Zeremonie in der Schwerzi. Heute haben wir drei Kinder, zwei sind schon in der Lehre.

Woher kommt ihre Liebe zu Blumen und dem Garten?

Meine Eltern waren in Sri Lanka Gemüse-Bauern. Ich musste viel im Betrieb mithelfen, aber es gefiel mir. Es wurde dann anstrengend, als ich zur Schule musste, und oft am Abend nach dem Erledigen der Hausaufgaben wieder mithelfen musste. Da es oft heiss war, ist es schon vorgekommen, dass ich am Nachmittag in der Schule eingeschlafen bin (aber die Lehrer hatten Verständnis). Heute arbeite ich bei der Dorfgärtnerei Raschle, mache die Lieferungen und helfe an Orten, wo man mich gerade

braucht. Wir sind aber auch schon ein grosser Betrieb, zusammen mit dem Betrieb in Wädenswil.

Was machen Sie denn in der Freizeit?

Oh, viel. Ich bin seit 11 oder 12 Jahren schon in der Feuerwehr, mein Sohn Suki auch bereits. An der Chilbi – und auf Bestellung bei Anlässen – koche ich. Das Geld schicken wir in die Heimat um Trinkwasseranlagen, Schulen oder Spitäler finanziell zu unterstützen. Ich leite auch einen Verein mit rund 80 Mitgliedern, alles Leute aus meinem Dorf. Sie leben in der ganzen Schweiz verstreut. Mindestens einmal im Jahr treffen wir uns. Auch da sammeln wir Geld und schicken es ins Heimatdorf. Auch Stipendien sprechen wir. Zudem bin ich noch Präsident des «Tamilischen Kulturvereins Sihltal», da sind 17 Familien dabei.

Und wenn Sie noch einen Wunsch äussern könnten, was wäre es?

Schwierige Frage, Langnau am Albis gefällt mir sehr. Privat wünsche ich – wie alle Eltern-, dass alle Kinder die Lehre machen und diese auch gut abschliessen. Ich wünschte, dass in meinem Heimatland endlich Frieden einkehrt, sich die beiden Volksgruppen endlich verständigen könnten.



beo-gaerten.ch

079 555 03 00 Langnau a/A  
Ihr Partner für Garten und mehr....

Beat Ochsner  
Landschaftsgärtner

info@beo-gaerten.ch  
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung  
Garten- & Terrassenbewässerung  
Gartenbetreuung bei Abwesenheit  
Garten- & Terrassenbepflanzung  
Baum- & Formschnitt  
Makrobonsaibetreuung  
Kleintransport & Entsorgung

BESONDERDE GESCHENKE

raschle  
BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL [www.raschle.info](http://www.raschle.info)



# chile glüüt

Doch, ich gehe gerne über Friedhöfe. Ich habe meine Lieblingsorte, die ich, wann immer es möglich ist, besuche: den Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin mit dem Grab von Bertolt Brecht, den Friedhof am alten Leuchtturm auf Borkum mit seinen Walfänger- und Seemannsgräbern.

## Lieblingsorte

Anita Schomburg, Evangelisch-reformierte Pfarrerin

Den Friedhof unseres Ortes, auf denen Angehörige die Gräber ihrer Verstorbenen besuchen. Hier haben wir Hoffnungen begraben. Hier hat unsere Trauer einen Ort. Hier bestimmt das, was war, unsere Gedanken. Friedhöfe sind die menschlichsten aller Orte. Religion und Kultur beginnen damit, dass einer den anderen begräbt. Der Mensch ist das Wesen, das Seinsgleichen bestattet.

Wenn ich über den Friedhof gehe, sehe ich auf den Grabsteinen eine ganze Reihe von Zeichen. Schon die Steine selbst sind solche Zeichen. Von den Hinterbliebenen mit Bedacht und Liebe ausgewählt. Etwas Bleibendes. Manche Grabsteine sind grob behauen, andere filigran. Die meisten sind Granitsteine, sie halten lange. Sie überleben die Lebenden. Das soll wohl ihre Botschaft sein. Wer Sandstein wählt, setzt auf Vergänglichkeit. Wer Granit wählt, setzt auf Haltbarkeit.

Fast alle Gräber sind eingefasst. Doch daneben gibt es Gräber mit wilden Blumen, vergänglichem Holzkreuz, Spielzeug, überladenen Grenzen – dennoch fast täglich besucht. Ich kenne ein solches Grab, mir sehr nahe, nicht nur, weil ich nach einer Beerdigung oft daran vorbeigehe. Ich habe versucht, die Eltern zu begleiten, die ihren Sohn

beerdigt haben. Ich verstehe die Bilder gut.

Dann auf den Grabsteinen: Der Name. Mit ihm sind wir ins Leben gerufen. Die Eltern haben ihn uns gegeben. Sie haben sich den Namen gut überlegt, haben die Bedeutung des Namens bedacht, den Klang und auch den Beigeschmack. Haben den Namen ausgewählt mit dem Blick auf Freunde oder auf die Paten, vielleicht auch mit dem Blick auf den Star, von dessen Ruhm, Erfolg oder Schönheit ein wenig auf uns abfallen möge.

Geburts- und Sterbejahr. Zeichen für ein erfülltes Leben? Einen zu frühen Tod? Was tragen wir an Fragen mit zu unseren Gräbern? Was an Hoffnungen? Nach welchem Mass messen wir unsere Lebenszeit?

Das Kreuz. Zeichen für den Tod Jesu, an den sich unsere ganze Hoffnung hängt. Palmzweige schmücken manchmal den Grabstein. Sie sind Zeichen dafür, dass Jesus unserer Retter ist, und ihr symbolisches Grün will uns das Leben verheissen, weil er lebt. Anker, Herz und Kreuz, Zeichen für Glaube, Liebe, Hoffnung. Oder einen Engel. Engel symbolisieren den Schutz Gottes. Der Engel sagt: Gott beschützt dich, du brauchst keine Angst zu haben. Lichter und Ker-



zen dienen zur Erinnerung an einen Menschen aber auch zur Erinnerung an ein tragisches Ereignis. Ein tröstender Bibelvers zeigt: Du bist nicht allein, Gott ist bei dir.

Menschen haben Angst vor dem Tod. Auch auf dem Friedhof. Es gibt keinen anderen Ort, der deutlicher an die Seele klopft, jedes Mass relativiert, die Grenzen fließend macht. Fürchtet euch nicht, das ist die Botschaft an die Hirten auf den Feldern von Bethlehem in der Heiligen Nacht. Fürchtet euch nicht, so lautet auch die Botschaft an die Frauen, die am frühen Ostermorgen zum Grab Jesu kommen. Fürchte dich nicht. Immer wieder dieser eine Satz: Fürchte dich nicht. Der Grabstein, die fehlende Einfassung wie die geordnete Struktur, der Bibelvers wie die frischen Blumen signalisieren: Fürchte dich nicht.

Wer den Friedhof besucht, um an den Gräbern seiner Verwandten und Freunde zu verweilen, an sie zu denken, ein Gebet zu sprechen, Blumen einzupflanzen, im Stillen ein paar Worte zu wechseln, Gedanken auszutauschen, kommt auch mit zwiespältigen Gefühlen.

Trauer und Hoffnung. Was meine Augen sehen und was mein Herz hofft. Wir stehen an den Gräbern der Menschen, die wir vermissen. Wir trauern. Wir hoffen. Die biblische Botschaft sagt: Fürchte dich nicht. Das sind Worte, Worte der Hoffnung, wie auf den Grabsteinen. Vielleicht können Friedhöfe ja auch deshalb zu Lieblingsorten werden, weil ihre Grabsteine vom Leben erzählen und Erinnerungen bewahren. Erinnerungen an Zeiten des Glücks und des Unglücks. Von der Hoffnung erzählen, dass wir nicht auf uns allein gestellt sind und uns nicht fürchten müssen.

### Die nächsten Anlässe:

06. November 2016, 10 Uhr,  
Regionaler Reformations-  
sonntag

20. November 2016, 10 Uhr,  
Ewigkeitssonntag mit dem  
gemischten Chor

27. November 2016, 14 Uhr,  
Pro Senectute Adventsfeier  
im Schwerzisaal

# wirtschaft & gewerbe

Die Firma Hauser Sicherheitssysteme in Adliswil bietet professionelle Beratung, Planung und Projektumsetzung in den Bereichen Alarmanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Brandschutz.



Der mit Swarovski-Kristallen geschmückte Weihnachtsbaum am Zürcher Christkindlimarkt ist durch die Hauser Sicherheitssysteme GmbH geschützt.



## Sicherheit in jeder Situation

Gewerbeverein Langnau am Albis / Werner Zuber

Ihn kennt wohl mittlerweile jede Zürcherin und jeder Zürcher: Den mit Swarovski-Kristallen geschmückten Weihnachtsbaum am Zürcher Christkindlimarkt in der grossen Halle des Hauptbahnhofs Zürich. Was wohl kaum einer weiss, und das ist gerade in dieser Branche gut so: Er ist geschützt, durch die Hauser Sicherheitssysteme; die Art sei natürlich nicht verraten ...

Aus dem klassischen Bereich Alarmanlagen hat sich im Verlaufe der Jahrzehnte ein umfangreiches Paket entwickelt: Nicht einfach nur Unbefugte durch einen grellen Ton zu erschrecken, sondern auch, mit (zusätzlichem) stillem Alarm unverzüglich Gegenmassnahmen einzuleiten. Zudem, so Martin

Hauser: «Im eigenen Labor unterziehen wir die besten Produkte unseren strengen Sicherheits- und Komforttests. So haben wir die Gewissheit, auch in Zukunft unser gewohntes hohes Niveau zu halten.» Man setzt Alarmanlagen von verschiedenen Herstellern ein, mit Siemens und Nox als Schwerpunkten. Sie sind so konzipiert, dass sie mit steigenden Bedürfnissen wachsen können.

### Videoüberwachung: hohe Priorität beim Datenschutz

Im Gegensatz zu Alarmanlagen wird bei der Videoüberwachung nicht nur auf das Verhindern des Einbruchs abgezielt, sondern spezifisch auf das Erfassen der Täterschaft durch den Videobeweis per

Überwachungskamera. Dabei haben die modernsten Modelle eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Verfügung, um dies so einfach und effektiv wie möglich zu gewährleisten.

Ein wichtiger Punkt bei der Videoüberwachung und dem Einsatz von Überwachungskameras ist der Datenschutz. Es bestehen immer wieder Bedenken zur Sicherheit und Legalität der Daten, die über die Überwachungskamera aufgenommen werden. Hauser: «Datenschutz und das Einhalten der Datenschutzrichtlinien hat bei uns oberste Priorität und wird jederzeit durch gewissenhaftes Arbeiten und das Implementieren neuester Technik gewährleistet.»

### Zutritt auch dank einem selbst

Zwei Hauptgruppen werden bei den Zutrittskontrollsystemen unterschieden: Die «klassische» Zutrittskontrolle nutzt modernste RFID-Technologie zum Abgleich des elektronischen Schlüssels auf dem Badge mit den Zutrittsdaten des Zutrittskontrollsystems. So kann die Zutrittsberechtigung jedes Badges individuell auf die Bedürfnisse und Befugnisse des Benutzers abgestimmt werden.

Bei der zweiten Zutrittskontroll-Variante entfällt die Notwendigkeit eines «Schlüssels» vollends. Martin Hauser: «Hier übernehmen Sie selbst diesen Part. Sie können ihren Finger, ihre Iris oder gar Ihre Stimme zum Schlüssel er-



**Schneider**  
Your Daily Mirror  
[www.wschneider.com](http://www.wschneider.com)



### Bubenträume wahr werden lassen

Ein unvergessliches Bahnerlebnis mit der Uetlibergbahn (S10), der steilsten Normalspur-Adhäsionsbahn Europas und der Sihltalbahn (S4): In Begleitung einer Fachperson «erfahren» Sie die beiden S-Bahn-Strecken im Führerstand und erhalten so einen exklusiven Einblick in die vielfältige Arbeitswelt eines Lokführers des öffentlichen Nahverkehrs.

Beratung und Verkauf:  
SZUextra, Telefon +41 44 206 45 07, [szuextra@szu.ch](mailto:szuextra@szu.ch)

**SZU**  
Sihltal Zürich Uetliberg  
Bahn





Geschäftsführer Martin Hauser klärt Kundenbedürfnisse für die Alarmanlage, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle.



Firmenbesitzer Martin Hauser bei der Montage einer Überwachungskamera.

nennen.» Das bedeutet, nie wieder alle Taschen auf der Suche nach dem Hausschlüssel durchwühlen oder bei Verlust gar ganze Schlösser ersetzen – all dies entfällt hier und bietet maximalen Komfort und Sicherheit.

### Sicherheitsnebel: keine Sicht

Die ersten Minuten nach dem Einbruch sind von entscheidender Bedeutung. Die beste Alarmanlage ist die, die den Dieb aufhält, bevor er mit Wertsachen flüchten kann. Sicherheitsnebel ist hierfür die ideale Lösung: Nach nur wenigen Sekunden wird es für Einbrecher unmöglich, sich zu orientieren und ihr Vorhaben durchzuführen. Die Nebelkanone ist mit einer Alarmanlage verbunden und ist für Men-

schen, Tiere, Elektronik und Einrichtung vollkommen unschädlich.

### Lange Tradition

Die im Jahre 1989 gegründete Firma Alarmanlagen Grossert GmbH wurde 2013 pensionshalber neu strukturiert. Hans-Jörg Grossert führte dieses erfolgreiche Unternehmen fast 25 Jahre, bis er im Jahre 2005 Bekanntschaft mit Martin Hauser machte, der in diesem Zeitraum als Projektleiter für Alarmübermittlungstechnik bei der Siemens Security Systems angestellt war. Durch stetigen Austausch rund um Alarmanlagen und Sicherheitstechnik untereinander wurde das Fundament für die Übergabe der Firma gelegt.

Im Jahre 2012 beschloss der

Geschäftsführer der Alarmanlagen Grossert GmbH, Hans-Jörg Grossert, die Kundenbetreuung Martin Hauser zu übergeben. Martin Hauser gründete darauf die Firma Hauser Sicherheitssysteme GmbH, die neben der Kundschaft von Alarmanlagen Grossert GmbH bereits einen eigenen Kundenstamm aufgebaut hatte.

Martin Hauser und Hans-Jörg Grossert arbeiten noch heute zusammen, weil sie der Ansicht sind, dass die Interessen bestehender Kunden nicht von heute auf morgen übergeben werden können.

Telefon 044 710 07 07  
www.hauseralarm.ch

**Badewelten**

**hwd Heinz Wälti**  
**Haustechnik Sanitär & Heizung**  
**Badplanung, Umbauten, Sanierungen**  
**Sanitär-Boutique**

**Heinz Wälti-Degiacomi** Gartenweg 2  
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur 8135 Langnau am Albis  
 waelti.badewelten@bluewin.ch Telefon 044 713 03 04  
 www.waelti-badewelten.ch Fax 044 713 03 07

**Ladenöffnungszeiten**  
 Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr  
 Samstag auf Voranmeldung

➔ **Direkt bei der Migros** ← ➔

**Zahnarztpraxis**  
**Dr. Lange**

**Unser Leistungsspektrum:**

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-, Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch

**Dr. med. dent. Andreas Lange**  
 SSO  
 Rütihaldenstrasse 1  
 8135 Langnau am Albis  
 Telefon 044 713 32 10  
 info@dr-lange.ch

*Termine nach Vereinbarung  
 (auch Randzeiten)*

**www.dr-lange.ch**

# Langnauer agenda



## November

**Fr 4.11. 14 Uhr**

Seniorenachmittag  
Reformierte Kirche, Pro Senectute

**Fr 4.11. 19.30 – 22 Uhr**

Räbeliechtliumzug  
Vom Dorfplatz bis zur Schwerzi

**Sa 5.11. 19.30 Uhr**

Vision of Paradise ARTCONCERT  
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

**Do 10.11. 19.30 Uhr**

Englisch Bookclub  
In der Gemeindebibliothek

**11./12.11.**

Kitchenparty, Metzgete  
Restaurant Langenberg

**Sa 12.11. 18.30 – 02 Uhr**

Abendunterhaltung des AOA  
Schwerzi Saal, Akkordeon Orchester  
Adliswil und Schwyzerörgel Gruppe

**Sa 19.11. 10 – 10.30 Uhr**

Fiire mit de Chline  
Reformierte Kirche, Ref. und Kath.  
Kirchgemeinde

**Fr 25.11. 13 – 18 Uhr**

Langnauer Weihnachtsmarkt  
Gemeinnütziger Frauenverein und  
Ref Kirchgemeinde

**Fr 25.11. 17 – 22.30 Uhr**

Langnaus Adventslicht  
Dorfplatz, Gewerbeverein Langnau  
am Albis

**So 27.11.**

Abstimmung  
Gemeindehaus und Sonnegg

**So 27.11. 14 Uhr**

Senioren-Adventsfeier  
Schwerzi Saal, Pro Senectute

**27.11. – 7.12.**

EVL Kerzenziehen  
Dorfplatz, Elternverein Langnau am  
Albis

## Dezember

**Do 8.12. 20 Uhr**

Gemeindeversammlung  
Schwerzi Saal

**Mi 14.12. 13 – 18 Uhr**

For Kid's – Lebkuchenherze  
verziern Restaurant Langenberg

### Haus zu verkaufen?

Rufen Sie mich an – 079 624 01 93



**Katerina Karajannakis**  
Ihre Immobilienmaklerin  
aus der Region.



**RE/MAX**  
Immobilien

RE/MAX Zürichsee  
Seestrasse 187, 8810 Horgen  
katerina.karajannakis@remax.ch

29. Oktober bis  
24. Dezember 2016



### Festliche Weihnachts- Ausstellung

Lichterglanz

Wohlige Wärme

Gourmetzauber

**bacher**  
OUTDOOR LIVING

Bacher Garten-Center AG  
Spinnereistrasse 3  
8135 Langnau am Albis  
Tel. 044 714 70 70  
info@bacher-gartencenter.ch  
www.gartencentershop.ch

Alle Infos finden Sie auf unserer Website  
[www.bacher-gartencenter.ch](http://www.bacher-gartencenter.ch)







# wo? wie? wer?

Die wichtigsten  
Langnauer Adressen  
und Kontakte.

## Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

## Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

## Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

## Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

## Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

## Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

## Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97 044 206 46 69

## Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

## Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

## Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr

## Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

## Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11

## Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24  
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch



**Ludothek Langnau am Albis**

Spiele- und  
Spielsachenverleih

**ausleihen statt kaufen**

**Besuchen Sie uns:**

In der Schwerzi                      Telefon +41 79 721 39 63  
8135 Langnau am Albis              www.ludotheklangnau.ch  
oder auf 

**unsere Öffnungszeiten:**

Dienstag                                  15.00 - 17.30 Uhr  
Donnerstag, Samstag                9.30 - 11.00 Uhr



**8135 Langnau am Albis**  
Telefon 044 713 01 09

# wir langnauer

Manchmal bin ich ein wenig pessimistisch gestimmt, wenn ich mir die Entwicklungen in der Gesellschaft, überhaupt in der Welt vor Augen halte.

## Mein Name ist Eugen

Jörg Häberli

Nach Begegnungen und Gesprächen mit ehemaligen SchülerInnen und KonfirmandenInnen hellt sich das getrübte Weltbild aber oft auf. Da ist so viel Power, Kreativität, Bewusstheit und Schaffensfreude vorhanden, die für die Zukunft zuversichtlich stimmen. Die werden es schon schaffen. So ging es mir im Gespräch mit Janic Halioua.

Was er so macht, wusste ich vom Hörensagen. Viele junge Erwachsene sind in Langnau am Albis gut miteinander vernetzt, treffen sich in der Bar Postum im Bahnhof und pflegen freundschaftliche Beziehungen. Wenn wir alten Lehrer und Pfarrer/-innen jemanden aus der Szene treffen, wird bald nach den andern gefragt und so verschwinden sie nicht ganz aus dem Blickfeld. Janic, 26, wohnt immer noch in unserem Dorf und er schätzt die übersichtliche Szene im Postum, die Verbundenheit mit den ehemaligen Schulkollegen und Schulkolleginnen. Aber er weiss, dass alles seine Zeit hat und wenn mal die Angebote für Aufträge im Ausland kommen, wird er nicht nein sagen.

Es ist nicht leicht, mit Janic einen Termin für das Gespräch zu finden. Seit er neben einem 60% Pensum in einer Werbeagentur selbständig arbeitet, hat er nur noch wenig freie Zeit. Auch während des Gesprächs summt immer wieder das Smartphone. Offenbar steht er unter Termindruck. Der gelernte Beruf von Janic ist Polygraf. Auf seiner Homepage ([www.janichalioua.com](http://www.janichalioua.com)) nennt er sich nun

aber visual storyteller, dies, weil er interdisziplinär arbeitet, aber immer eine Geschichte vermittelt. Er kreiert Dokumentarfilme, Werbefilme und fiktive Filme. Zum Beispiel hat er für die ETH eine Studentengruppe filmisch begleitet, die den Auftrag hatte, eine Maschine zu konstruieren. Dabei ging es ihm weniger um die Darstellung technischer Vorgänge und Details als vielmehr um den Arbeitsprozess, die Art und Weise, wie die Studenten als Gruppe die Aufgabe angingen, wie sie Schwierigkeiten lösten etc.

Das Handwerk eines Kameramanns und Regisseurs habe er sich autodidaktisch beigebracht, die Lehre als Polygraf sei aber eine gute Vorbereitung gewesen.

Neben dem Film ist die Fotografie eine weitere Sparte von Janics Tätigkeit. Die paar Bilder, die er mir gezeigt hat, beeindruckten mich. Sie wirken auf den ersten Blick eher ein wenig düster, alle sind schwarz-weiss. Faszinierend ist die Dynamik zwischen Licht und Dunkelheit. Das gibt tolle Kontraste, die mich – der Vergleich ist wohl fragwürdig – in dieser Hinsicht an Gemälde von Rembrandt erinnern. Aus dunklen Wolken fällt das Licht auf eine Person, eine Gasse, den Ausschnitt einer Landschaft und rückt diese in den Focus des Betrachters. Ich hoffe, dass Janics Fotos bald an einer Ausstellung zu sehen sind, eventuell zusammen mit denjenigen seines Vaters und seines Bruders, die auch passionierte Fotografen sind. Bis es soweit ist, können Sie sich auf seiner



Janic Halioua spielte im Kinofilm «Mein Name ist Eugen» den Lausbuben Wrigley

homepage selber ein Bild von seinen Arbeiten machen.

Der Grund, warum in der Redaktionskommission vorgeschlagen wurde, Janic Halioua zu portraituren, war nicht seine gegenwärtige Tätigkeit, von der wir ja nichts Genaues wussten, sondern – Sie ahnen es – seine mehr als zehn Jahre zurückliegende Rolle als «Wrigley» im Lausbubenfilm «Mein Name ist Eugen». Diese hat ihm, wohl als einem der wenigen Langnau am Albis, einen Eintrag in Wikipedia eingebracht. Die Dreharbeiten, die Zusammenarbeit mit den Profischauspielern und dem Regisseur seien eine tolle Erfahrung, vor allem aber harte Arbeit gewesen. Szenen hätten manchmal bis zwanzig Mal gedreht werden müssen. Er habe zum ersten Mal so richtig hart gearbeitet. Diese prägende Jugenderfahrung habe ihm auch etwas von seiner Kindlichkeit genommen. Auch die neueste Eugen Version, das Musical, hat Janic begeistert. Was ist der Grund, dass die Geschichte des Berner Pfarrers Schädelin immer noch ankommt? Sie ist unterhaltsam und wird ohne pädagogische und moralische Absichten erzählt. Das macht sie so erfrischend.

Janic hat noch in zwei weiteren Filmen in kleinere Rollen mitgespielt. Schauspieler zu werden ist für ihn aber nie eine Option gewesen. Sein Ziel ist die Regiearbeit, durchaus auch in grösserem Rahmen als heute. Als Regisseur habe er die grössere Freiheit, seine eigene (Bild-)Sprache zu entwickeln als als Schauspieler. Terrence Malick, die Cohen Brothers, Alejandro Inarritu sind einige seiner Vorbilder.

Bis es zu einer grösseren «Kiste», einem Drama, einem Thriller, einem Episodenfilm kommen kann, ist noch ein weiter Weg zurückzulegen. Die mediale Entwicklung, die Digitalisierung machen rasende Fortschritte. Die Technik für Fotografie und Film ist heute so günstig, dass viele auf diesem Gebiet tätig werden. Es ist schwierig, in diesem Umfeld zu bestehen, sich einen Namen zu machen. «Und wie siehst du's mit der Zukunft?», frage ich zuletzt. «Schwer zu sagen, ich lasse sie auf mich zukommen und werde auf die Herausforderungen reagieren.» Es wird dafür Einsatz und Flexibilität brauchen, auch die Fähigkeit, Rückschläge und Scheitern zu verarbeiten. Janic ist dafür gerüstet. Wir wünschen ihm Erfolg.



Foto aus der Serie «Al Maghrib»